

MS
30/7/14

Vom Denkbaren zum Machbaren

Michael Conrad ist Director Portfolio Management bei AVL.

Sein Bereich hat eine klassische Querschnittsfunktion, produktübergreifendes Arbeiten ist gefragt.

KarriereReport

AVL hat mehr als 60 Produktlinien, wie sehen Sie die Rolle einer/s ProduktmanagerIn?

Es gibt immer das Denkbare und das Machbare und die Rolle eines Produktmanagers heißt für mich, eine Produktidee unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen erfolgreich umzusetzen. Die Produkte, die wir herstellen, dienen dazu, unsere Kunden bei der Entwicklung von Antriebssträngen zu unterstützen. Wir verfügen nicht zuletzt deshalb über eine sehr hohe Bandbreite an Produkten, über ein großes Portfolio, das von der Sensorik und den Messgeräten über die Echtzeitregelung und -steuerung, Automation,



Simulation, Datenverarbeitung bis zu prozessunterstützenden Werkzeugen reicht. Wichtig ist es, diese vielen Produkte optimal aufeinander abzustimmen.

Zusammenarbeit innerhalb des Portfolios ist demnach ein entscheidendes Kriterium?

Ganz genau. Unsere Kunden stehen vor enormen Herausforderungen, sie sind getrieben von den Anforderungen betreffend CO₂-Reduktion, von einer steigenden Komplexität und von einem enormen Kosten-

druck. Aus diesem Grund verändern sich auch die Konzepte im Fahrzeug, die Systeme werden komplexer. Früher wurde jedes Teil für sich optimiert, heute existieren wesentlich mehr Komponenten, die im Verbund optimiert werden müssen. Dadurch ändern sich auch die Anforderungen an unsere Produkte, die nun auch dementsprechend gut vernetzt sein müssen.

Das klingt nach einem Spannungsfeld, in dem AVL hier agiert?

Es ist tatsächlich so, die Innovationszyklen werden bei zunehmender Produktkomplexität kürzer. Das erfordert neben optimal vernetzten Testsystemen auch die Unterstützung neuer Methoden wie z.B. modellbasierte Entwicklung.

Apropos Spannungsfeld, wie weit muss der Blick der AVL-MitarbeiterInnen über den Tellerrand reichen? Interdisziplinäres Denken ist absolut gefragt. Unsere Mitarbeiter müssen in der Lage sein, in diesem Spannungsfeld zu agieren. Wir brauchen Menschen, die zum einen über eine Technikaffinität verfügen, zum anderen aber auch über eine sehr

gute Kommunikationsfähigkeit, sowohl nach innen als auch Richtung Kunden. AVL agiert in einem globalen Netzwerk, wir haben viele internationale Kunden, daher ist Englisch ein absolutes Muss.

Welche Ausbildung sollte man im Gepäck haben?

Z.B. der Studiengang Industrielwirtschaft an der FH Joanneum in Graz ist sicherlich eine gute Basis. Bei AVL haben aber genauso Quereinsteiger eine Chance. Wichtig ist der technische Hintergrund und der wirtschaftliche Aspekt, auch Industrieerfahrung ist hilfreich. Eine gewisse Bandbreite sollte demnach schon mitgebracht werden. Die Methoden, die es dann bei AVL braucht, eignen sich neue MitarbeiterInnen dann im Haus an. AVL setzt dabei auf ein eigenes Ausbildungsprogramm, mit den Kernbereichen Markt und Produkte, Marketing und Sales Skills, Kommunikation, Prozesse und Werkzeuge der AVL sowie Management und Leadership. Somit schaffen wir in unserem Unternehmen auch optimale Weiterentwicklungsmöglichkeiten in einem dynamischen und internationalen Umfeld.

FAKTEN

AVL List GmbH mit Firmensitz in Graz ist das weltweit größte unabhängige Unternehmen für die Entwicklung, Simulation und Prüftechnik von Antriebssystemen für Autos, Nutzfahrzeuge und Großmotoren. Es zählt zur Branche der Fahrzeugindustrie, hat weltweit 45 Niederlassungen und 6.650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 2.950 im Firmensitz in Graz). 2013 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 1.05 Mrd. Euro.

AVL



Wenn Sie Karriere bei AVL machen wollen, freuen wir uns über Ihre Bewerbungsunterlagen unter www.avl.com/jobs



Eine Information von AVL List GmbH. Entgeltliche Einschaltung